

Appell für die niedergelassenen Ärzte

Es steckt eine Absicht hinter der Verlagerung der Röntgenologie in die Pinzgauer Spitäler: Man will einen staatlichen Gesundheitsdienst etablieren. Das wäre sparen am falschen Ort.

DEBATTE

Jahrzehntlang wurde die Stärkung des niedergelassenen Bereichs in der Gesundheitsversorgung gefordert, weil sie patientenfreundlicher, effizienter, billiger und näher ist. Getan wird genau das Gegenteil. Die Röntgenpraxen im Pinzgau werden also nicht mehr nachbesetzt, sondern in die Tauernklinik eingelagert. Grund: Die Röntgen der Tauernklinik sind nicht ausgelastet.

Wer trägt eigentlich die Schuld an dieser Fehlplanung? Aus meiner jahrzehntelangen standespolitischen Erfahrung als Vizepräsident der Ärztekammer und Präsident der Landes Zahnärztekammer für Salzburg bin ich überzeugt, dass es sich hier nicht um eine Fehlplanung, sondern um eine gezielte Stra-

LESERBRIEF

OMR Dr.

Erwin Senoner,
Zell am See



ategie handelt. Diese Strategie ist schon seit Jahren erkennbar, Ziel ist eine Art staatlicher Gesundheitsdienst, Modell National Health in England und die Ärztehäuser in Schweden.

Die geplanten ambulanten Versorgungszentren sprechen für sich. Das österreichische System erfreut sich trotz aller seiner Fehler einer enormen Patientenzufriedenheit. Seit Jahren werden sämtliche Verbesserungsvorschläge von Ärzteseite (Gruppenpraxen, Praxissharing, Anstellung von Ärzten bei Ärzten usw.) stets als finanzielle Eigeninteressen diffamiert. So auch jetzt. Warum man nun ausgerechnet Systemen nachziefert will, bei denen die Patientenzufriedenheit niedriger, die Gesundheitskosten aber höher sind, ist zu hinterfragen.

Die Praxen der Allgemeinmediziner wurden durch stetige Eingriffe so unattraktiv wie möglich gemacht. Das Resultat: Man findet keine praktischen Ärzte mehr. Anstatt Praxen wieder attraktiver zu machen, schafft man die Bereitschaftsdienste zwischen 23.00 und 7.00 Uhr ab. Es stehen nur noch zwei Ärzte für Telefonauskünfte zur Verfügung (ich möchte nicht der Kollege sein, der am Telefon sitzt, wenn ein Kind in Krimml in der Nacht hoch anfiebert, das nächste Kinderkrankenhaus 80 Kilometer weg ist, das Ganze vielleicht noch bei Schneefall oder anderen Verkehrsbehinderungen).

Weitere alarmierende Fakten sind aufgrund der verfehlten Gesundheitspolitik: Turnusärzte wandern ab, die Unfallchirurgen Westösterreichs haben der Politik brieflich mitgeteilt,

dass sie befürchten, ihren derzeitigen Standard nicht halten zu können. Die Antworten waren nichtssagend. Man bekam den Eindruck, die zuständigen Leute kapieren den Ernst der Lage nicht.

Am Gesundheitssystem zu sparen ist sparen am falschen Fleck! Denn niemand berechnet die Umwegrentabilität eines guten Gesundheitswesens. Je schneller ein Mensch wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden kann, desto billiger für die Volkswirtschaft. Jahre-lange Wartezeiten für Operationen kosten jede Menge Geld. Darüber wird nie nachgedacht. Gesundheit ist das höchste Gut, aber scheinbar darf das Gesundheitswesen nichts kosten. Der frühere Präsident des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, Hans Sallmutter, mit dem ich sehr viel verhandelt habe, hat immer gesagt: „Unser Gesundheitssystem können wir uns leicht leisten. Wenn wir es uns leisten wollen.“

Die Vergleichszahlen mit anderen europäischen Ländern belegen das.

Erwin Senoner ist niedergelassener Zahnarzt in Zell am See. Er war über Jahrzehnte Vizepräsident der Ärztekammer und Präsident der Landes Zahnärztekammer für Salzburg.

SV Grödig wirbt für die Laureus Sport for Good Foundation

Mit all ihrer Kraft und dem weitreichenden Einfluss ihrer prominenten Botschafter setzt sich die Laureus Sport for Good Foundation in Österreich und Deutschland seit ihrer Gründung 2001 für den sozialen Wandel ein. Das Ziel der Laureus Sport for Good Foundation besteht darin, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, sozialer Schicht oder gesundheitlichen Einschränkungen für möglichst viele Kinder in Deutschland und Österreich die Welt kontinuierlich ein kleines Stück besser zu gestalten.

Dank eines weltweit tätigen Salzburger Unternehmens, welches die Werbefläche im Rahmen seiner CSR-Aktivitäten der Laureus-Stiftung zur Verfügung stellt, kann sich der SV Grödig in den Dienst der Sache stellen und die Tormanntrikots des Fuß-



Die Laureus-Botschafter Michael Holzer (links) und Martin Braxenthaler (Mitte) mit Christian Haas, dem Manager des SV Grödig.

BILD: SN/SV GRÖDIG/GEPA

ball-Bundesliga-Teams ab sofort mit dem Laureus-Schriftzug ausstatten. Damit sollen noch mehr Spenden für zahlreiche Laureus-Projekte generiert werden. Der SV Grödig ist neben dem FC Barcelona weltweit der erste Fußballverein, der mit gutem Beispiel vorangeht und eine soziale Einrichtung bewirbt.

ANZEIGE

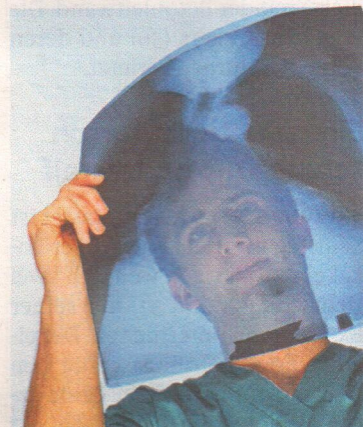


BILD: CALIFORNIA